

Felicia an Corie.

Meine Corie, mit unbeschreiblicher Dankbarkeit gegen Gott und Menschen freue ich mich, daß Ihr lebt und wohl seid, und daß auch der arme Herr Blennow sich bald erholen wird. Wie unendlich traurig hätte diese Vergnügungsfahrt enden können. Mit einer Schickung, z. B. durch Naturgewalten herbei geführt, ist es ein Anderes; wo aber menschlicher Leichtsinns ein trauriges Ende herbeiführt, da ist es auch in seinen Folgen weitgreifender und entfessellicher. Halte nur die Erinnerung fest, Du liebe Corie, daß Du Ungewöhnliches erlebt hast; wir wissen Alle, daß man im raschesten Uebergange, in frischester Jugendblüthe kann vom Tode hinweggerafft werden, aber das bleibt für die Meisten unter uns ein theoretischer Erfahrungssatz, praktisch und an uns selber erleben wir ihn nur als Ausnahmen. Ich glaube, meine Corie, wer solche Lehren bekommt, wird sehr ernst darauf hingewiesen, Nutzen daraus ziehen zu sollen. Von der Jugend zum Tode, nur ein Schritt; alles Irdische ist damit vorüber, Jugend, Leben. Alles, was uns bis dahin so reizend, und für Jahre hinaus noch unverwüsthlich erschien. Alles ist vorüber, und wir stehen vor dem Richterstuhle des allmächtigen Gottes.

Die frische Wiesenblume erliegt der Sense des Mähers und erfährt nicht, was es heißt, alt werden und verblühen und mit Füßen getreten werden, sie sinkt plötzlich hin, aber